

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 48 (1954)
Heft: 15-16

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Aus den Sektionen

Gehörlosenverein Glarus, Reisebericht

Der Gehörlosenverein Glarus hatte bereits im letzten Winter beschlossen, am 19. und 20. Juni eine Fahrt mit dem Autocar nach den Vogesen (Frankreich) und dem Schwarzwald (Deutschland) zu organisieren. Endlich war es so weit. Bei prächtigem Wetter startete morgens gegen 5 Uhr der moderne und bequeme Autocar der Autogesellschaft Kerenzerberg vom Glarnerland gegen Zürich. Bei Bremgarten machten wir den ersten Halt, wo wir uns mit Kaffee erfrischten. Dann ging die Fahrt weiter nach Olten und über Önsingen nach Pruntrut. Bald erreichten wir die schweizerisch-französische Grenze. Gegen Mittag kamen wir in die Stadt Belfort, wo ein gutes Mittagessen auf uns wartete. Nach anderthalbstündigem Halt ging die genussreiche Fahrt in vielen Windungen hinauf und hinab über den Col du Ballon, Col de Bussang nach Willer fort. Von hier ging es auf der Route des Crêtes—Col de la Schlucht nach Colmar. Hier bezogen wir das Nachtquartier.

Der Sonntag war wieder ein sonnenheller, wunderschöner Tag. Zirka 8.30 Uhr rollte der Autocar nach Breisach, wo wir die deutsch-französische Grenze überschritten. In Freiburg im Breisgau benützten wir die Gelegenheit, das Münster zu besichtigen. Nun ging die Fahrt weiter über Schauinsland nach Titisee, wo unsere hungrigen Mägen auf die Rechnung kamen. Nach der Mittagsrast gingen wir an den See, welcher uns einen herrlichen Anblick bot. Um 2.30 Uhr begann die Rückfahrt dem Schluchsee entlang nach Stühlingen und Schaffhausen. In Winterthur gab es zum letzten Mal Halt, wo wir nach der langen Fahrt den Durst löschten. Nachher ging's heimwärts über Rapperswil, Pfäffikon in das liebe Glarnerland zurück.

Wir danken dem hörenden Reiseleiter, Herrn Menzi, und dem Chauffeur, Herrn Caprez, für die genussreiche Fahrt, sowie Herrn Präsident Emil Fisch für die gute Organisation. Diese schöne Autofahrt wird uns lange in bester Erinnerung bleiben.

A. Stähli

Jahresbericht des Gehörlosen-Sportklubs Bern

Unser sieben Jahre bestehender Klub hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten E. Ägerter im Hotel «Sternen» seine Generalversammlung ab. Eine grosse Zahl Mitglieder und Freunde konnten willkommen geheissen werden. — Der vom Präsidenten vorgelegte Jahresbericht und die Jahresrechnung des Kassiers Läderach wurden genehmigt und ihnen der beste Dank für die Arbeit ausgesprochen.

Über das Tätigkeitsprogramm wurde viel diskutiert. Mit Mehrheit wurde beschlossen, sich wieder an der Fussballmeisterschaft zu beteiligen. Aus Freiburg stehen uns einige Spieler zur Verfügung. Wir hoffen, dass sich unsere Spieler wieder mit mehr Mut und Freude dem Fussballsport widmen werden als früher.

Unsere nächste Kegelmeisterschaft beginnt im Oktober und wird zum ersten Mal mit Damenbeteiligung durchgeführt. Den Keglern und Keglerinnen werden schöne Gaben und Wanderpreise winken.

Der Vorstand wurde wie folgt gebildet: Präsident: E. Ägerter, Vizepräsident: Jean Berielmann, Aktuar: M. Kopp, Kassier: W. Läderach, Materialverwalter: G. Fivian, Captain: E. Ledermann und Beisitzer: H. Schär (alle bisher).

Die ganze Versammlung nahm einen guten Verlauf, und Präsident Ägerter dankte den Anwesenden speziell für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Der Aktuar: M. Kopp

Gehörlosen-Sportklub Bern

Unser Klub konnte im vergangenen Jahr seine Tätigkeit im Interesse der sporttreibenden Gehörlosen weiterführen. Gegenüber den letzten Jahren ist es in unserem Sportbetrieb still geworden. Die Fussballspiele mussten mit schwerem Herzen infolge Spielermangel stillgelegt werden. Die vorgesehenen Freundschaftsspiele gegen Viktoria und Münsingen konnten leider nicht durchgeführt werden. Es ist aber doch erfreulich, dass unser Klub seit letzten Winter eine Skigruppe besitzt, die acht Mitglieder zählt. Als Leiter dieser Gruppe konnte Max Kopp gewonnen werden. Nachfolgend soll nun in aller Kürze über die Tätigkeit berichtet werden.

Im ganzen Vereinsjahr trat der Vorstand achtmal zusammen. Es wurden zwei Quartalsversammlungen und eine Generalversammlung abgehalten. Am 13. Juni fand die 7. Generalversammlung statt. Wegen Rücktrittserklärungen trat eine Änderung im bisherigen Vorstand ein. — Der Antrag von Präsident Ägerter betr. Durchführung der Kegelmeisterschaft wurde mit Beifall genehmigt.

Am Samstag, den 24. Oktober, veranstaltete der Turnverein im «Bären» in Wabern einen gemütlichen Unterhaltungsabend.

Am 25. Oktober fand in Freiburg ein Fussball-Training statt, an dem der Präsident Ägerter sich als Leiter zur Verfügung stellte. 14 Personen nahmen teil. Es ist zu wünschen, dass wir von dort einige neue Spieler gewinnen können.

Am 25. Dezember wurde zum ersten Mal gemeinsam im Palmensaal Weihnachten gefeiert. Mitglieder beider Vereine verschönerten mit einer Anzahl Darbietungen das Weihnachtsfest.

Am 17. Januar, 14. Februar, 28. März und 8. Mai fand bei guter Beteiligung unser Kegelschub statt. Im Gesamtklassement ging W. Läderach als Sieger hervor, als Zweiter H. Wolf und R. Zaugg als Dritter. Es wurde verschiedentlich gewünscht, im nächsten Winter wieder solche Kegelabende durchzuführen, und zwar mit Damenbeteiligung.

Am 22. Mai fand im Café «Frohheim» unser Familienabend mit Theatervorstellung und Tombola statt. Der Besuch war befriedigend. Die beiden Aufführungen «Die Fliege», geleitet von Präsident Ägerter, und «Die Heiratsvermittlerin», geleitet von Frau Schumacher, fanden guten Beifall, ebenso die ausgezeichnete humoristische Einlage «Charlot». Auch die Preisverteilung für die braven Kegler fehlte nicht. Jeder durfte je nach der Rangliste die schönen Gaben selber auswählen. Für die Stiftung einer Torte, von welcher wir aus dem Wettbewerb Fr. 10.— in die Kasse legen konnten, danken wir nochmals unserem lieben Mitglied E. Ledermann. Die Musik spielte unermüdlich zum Tanze auf, und wir verlebten frohe Stunden bis morgens 3 Uhr.

Sportliches. Am 7. März fand in Freiburg die 1. Geländemeisterschaft für Gehörlose statt. Auch zwei Berner nahmen teil. Zehn waren am Start, und nur sieben erreichten das Ziel. Ägerter beendigte den Lauf als Siebenter. Vasini gab schon im ersten Durchgang auf. Die Strecke war schwer, sie mass 2 km und musste dreimal durchlaufen werden.

Am 14. März fand in Andermatt das Schweizer Gehörlosen-Skirennen statt. Unser Mitglied M. Kopp nahm auch teil und errang für unsern Klub einen schönen Erfolg. Er belegte im Slalom und in der Kombination den ersten Platz. Wir gratulieren herzlich und hoffen, dass nächstes Jahr mehr Berner teilnehmen werden.

Bevor ich diesen Bericht schliesse, möchte ich nicht unterlassen, allen Mitarbeitern für das Vertrauen, welches sie mir entgegenbrachten, herzlich zu danken.

Möge uns das kommende Vereinsjahr in gemeinsamer Arbeit im Dienste unserer sporttreibenden Gehörlosen finden.

Mitgliederbewegung. Mai 1953: 51 Mitglieder, 1954: 36 Mitglieder; Abgang 15 Mitglieder. E. Ägerter

Und er nahm ihn von dem Volke besonders...

Markus 7, 33

Schon im Jahre 1799 ordnete Minister Stapfer in der damaligen Helvetischen Republik von Napoleons Gnaden eine Taubstummenzählung an. Über die Ergebnisse im nachmaligen Gebiet des Kantons Aargau ist nichts zu erfahren.

Ein Jahrzehnt später ergab eine durch die Aargauische Kantonsarmenkommission veranlasste und von den Ortsgeistlichen durchgeführte Zählung 361 Taubstumme. Der statistische Wert dieser Zahl ist fraglich, gab aber doch Veranlassung, erstmals Ursachen, Verhinderung der Taubstummheit und erzieherische Massnahmen wenigstens theoretisch zu erörtern.

Anders die Taubstummenzählung von 1835, diesmal vom Sanitätsrat angefordert, aber wiederum mit Hilfe der Ortsgeistlichen durchgeführt. Das Resultat — 960 Taubstumme auf 180 000 Einwohner — hatte zur Folge, dass 1836 die erste aargauische Taubstummenschule, die Taubstummenanstalt Aarau, eröffnet wurde. Daneben brachte die hohe Zahl von 533 Taubstummen auf 100 000 Einwohner dem Kanton Aargau den Ruf ein, der taubstummenreichste Kanton des taubstummenreichsten Landes (Schweiz) zu sein. Sehr zu Unrecht, denn in den meisten andern Ländern wurde ja gar nicht gezählt, und hier wurde alles mitgezählt, was nicht oder nur unverständlich sprechen konnte (Geistesschwache, Geistesranke, Sprachgebrechliche, Spätertaubte, Schwerhörige), denn welcher Ortsgeistliche war sich damals, wo es nicht einmal die Ärzte waren, schon klar über den Begriff Taubstummheit? Immerhin, die schreckhaft hohe Zahl hatte auch ihr Gutes: der ersten Gründung einer Taubstummenanstalt (Aarau 1836) folgten drei weitere (Zofingen 1839, Baden 1850, Bremgarten 1896). Seither sind sie alle wegen Frequenzmangel wieder eingegangen, die Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof als letzte in den 40er Jahren. Verminderte Virulenz der ursächlichsten Infektionskrankheiten, vermehrte und zeitigere ärztliche Hilfe (Krankenkassen), Fortschritte der Medizin, verminderte Inzucht infolge vermehrter Wohnortsänderung der Bevölkerung, die Abgabe jodierten Kochsalzes im Hinblick auf die degenerative Form des Gebrechens, Mütterberatung, Säuglingsfürsorge, bessere Ernährung — das alles hat beigetragen zum Schwund der Taubstummenziffer. 23 Aargauer Kinder sind es nur noch, die heute Taubstummenschulen besuchen. Grund genug zur Freude und Dankbarkeit. Aber auch so noch bleibt der Taubstummenhilfe Arbeit genug. Denn jeder Taubstumme ist nach wie vor als Fall besonders zu neh-

men (Markus 7, 33), und viele müssen ihr Leben lang umsorgt werden als zerbrechliche Gefässe unsterblicher Seelen. Gf.

Aus «Der Taubstumme im Kanton Aargau»



St. Gallen, den 14. Juli 1954

Sehr geehrter Herr Gfeller!

Herr Spörri gab uns den Auftrag, dieses Mal die allgemeine Beilage für die Gehörlosenzeitung zu schreiben. Wir haben von Herrn Ammanns Jubiläum erzählt. Hoffentlich ist es recht herausgekommen!

Wir haben es so gemacht: Verschiedene Schüler machten selbständig einen Bericht. Nachher haben wir miteinander Satz für Satz zusammengestellt. Aber Fräulein T. hat uns dabei geholfen. Herta hat die Zeichnung gemacht. Sie gehört zum Abschnitt Rückschau.

Wir haben Freude, dass wir mithelfen durften.

Wir grüssen Sie herzlich

Die 8. Taubstummenklasse

Liebe 8-Klässler!

Jawohl — er ist recht herausgekommen, Euer Bericht über das Jubiläum. Ich habe Freude daran. Eigentlich ist er zu lang für zwei Druckseiten. Aber Ihr habt Glück gehabt. Weil er in eine Doppelnummer kommt, habe ich Platz genug für ihn. Ich brauche also nichts zu streichen. Ich bin froh. Es wäre schade gewesen.

Ich danke Euch und Fräulein Tischhauser für die flotte Mitarbeit.

Euer Redaktions-Onkel

Jubiläum in der Anstalt

Wir haben am 1. April Jubiläum gefeiert. Herr Ammann war der Jubilär. Er hat schon 25 Jahre lang in der Anstalt gearbeitet. Er hätte am 14. Januar Jubiläum feiern können. Aber man musste es oft verschieben. Herr Ammann hatte keine Zeit. Es war immer etwas los.

Wir lernten für das Jubiläum allerlei. Wir wollten Herrn Ammann danken. Wir wollten ihm gerne eine Freude bereiten. Wir lernten heimlich. Herr Ammann durfte nichts merken.

Am Vormittag des 1. April hatten wir Hauptprobe. Wir hatten Glück. Herr Ammann war fort in der Grossrats-Sitzung.

Um 2 Uhr kam Herr Ammann fröhlich in das Wohnzimmer. Es war schön geschmückt. Alle Schüler, Angestellten und Lehrer waren schon versammelt. Herr Ammann staunte. Alle hörenden Schüler und die Lehrerschaft sangen sofort: «Wir kommen all und gratulieren.» Herr Baumgartner war der Dirigent. Herr Roth hatte den Plan für die Feier. Er sprach immer etwas zwischen den Spielen.

Die unteren Sprachheilklassen führten dann schöne Frühlings- und Blumenspiele auf. Die Kinder waren lustig verkleidet als Blumen, als Frösche, Käfer, Schmetterlinge und als die Sonne.

Fräulein Ammanns Klasse hielt Rückschau. Jeder Schüler trug eine weisse Tafel mit einer Jahreszahl. Eines nach dem andern sprach etwas dazu. Zum Beispiel:

Heinrich: 1936: Herr und Frau Ammann werden Hauseltern bei den Mädchen.

Hanna: 1937: Herr Ammann wird Direktor.

Heidi: 1938: Herr Ammann gründet die Sprachheilschule.

Arnold: 1939: Die Buben zügeln in das frühere Mädchenhaus. Herr Ammann bleibt lange, lange im Militärdienst.

Zuletzt hielten die Schüler zwei Tafeln hoch: 1929 und 1954. Sie sprachen: «25 Jahre. Das ist lange. Herr Ammann hat viel gearbeitet. Wir danken!»



Die zweite Taubstummenklasse zeigte Herrn Ammanns Tageslauf. Die Schüler hatten grosse Zeichnungen gemacht. Sie zeigten alles, was Herr Ammann tut vom Morgen bis am Abend. Sie hängten die Zeichnungen an einem Seil auf. Das gab eine lange Reihe. Die Schüler sprachen immer dazu.



Fräulein Eggenbergers Turnabteilung führte zwei verschiedene Volkstänze auf. Alle Mädchen trugen St. Galler Trachten. Das war schön zum Schauen. Die Mädchen konnten sehr gut tanzen. Wir glauben, alle hätten gerne mitgetanzt.

Die oberste Sprachheilklasse sang fröhliche Lieder. Fräulein Göldi war die Dirigentin. Ein paar Schüler sagten miteinander Gedichte auf. Ein Gedicht zeigte einen Buben. Er brachte dem Vater eine schöne Blume heim. Er bekam aber Strafe. Er hätte Brot bringen sollen, nicht eine Blume. Das andere Gedicht zeigte etwas aus dem Militär. Das passte gut für Herrn Ammann.

Dann kam etwas sehr Lustiges. Herrn Roths Klasse trug einen schönen, modernen, praktischen Liegestuhl nach vorn. Die Lehrerschaft und die Angestellten schenkten ihn Herrn Ammann zum Jubiläum. Alfred legte sich in den Liegestuhl. Er spielte Herr Ammann. Die anderen Schüler sagten ihm, was er im Liegestuhl tun könne:

- Sie können Kaffee trinken.
- Sie können einen Stumpen rauchen.
- Sie können die Zeitung lesen.
- Sie können schlafen.
- Sie können gut nachdenken.

Alfred machte alles genau gleich wie Herr Ammann. Das war so lustig, dass wir Tränen lachten. Herrn Baumgartners Schüler sagten Herrn Ammann noch, wozu er den Liegestuhl bekommen habe: zum Ruhen!

Dann kamen wir Oberklässler an die Reihe. Wir führten ein kleines Theaterspiel auf. Es hiess: «Die gescheite Klasse». Wir hatten uns auch ein wenig verkleidet: Daniel als Autofahrer und Otto als Fussballspieler. Otto kam mit einem Fussvelo daher. Herta hielt einen Spiegel und eine Büchse mit Hautcrème in der Hand. Zuerst prahlten wir. Aber mit was wurde geprahlt? Mit dem Fussballspiel, mit dem Velofahren, mit Vaters Auto, mit den schönen Locken. «Aber die Schule, Sprache, Rechnen, Schreiben, das ist doch nicht wichtig», sagte Otto. Nachher trat Astrid vor die «kluge» Klasse. Sie prahlte noch mehr: «Wir mussten zu lange immer stille sitzen. Das ist jetzt fertig. Gottlob! Jetzt können wir Geld verdienen. Am Sonntag sind die Taschen immer voll Geld. Alle Lehrmeister möchten uns haben für eine Lehre. So kluge Schüler!»

Im zweiten Teil mussten wir eine Lehrstelle suchen. Aber oha! Alle wurden fortgeschickt. Die Meister wollten keine solchen Lehrbuben. Sie wollten lieber ein gutes Zeugnis und saubere Hefte sehen. Wir prahlten jetzt nicht mehr. Wir liessen den Kopf hängen. Wir sprachen miteinander: «Wir sind die enttäuschte Klasse. Wenn wir nur fleissig gewesen wären!»

Der Kindergarten durfte auch mitfeiern. Die kleinen Buben und Mädchen brachten Herrn Ammann ein paar Ballons. Daran hingen viele Sachen aus Papier: ein Auto, ein grosses Haus, viele Goldstücke und ein Notizbüchlein. Diese Sachen könnte Herr Ammann gut brauchen.

Zuletzt sprach Herr Ammann zu uns. Er dankte uns für die schöne Feier. Er dankte auch für das Mithelfen in der Anstalt. Auf einem Tisch lagen noch Geschenkelein. Wir hatten sie Herrn Ammann zum Jubiläum gemacht. Er schaute sie an und dankte auch dafür. Dann war die Feier fertig. Alle waren voll Freude.

I n h a l t s v e r z e i c h n i s :

Die beiden Alten (IV.)	217
Waffenstillstand in Indochina / Notizen	219
Für dich gelesen	220
Eine fürchterliche Geschichte	221
Rätsel	222
<i>Aus der Welt der Gehörlosen:</i> Kurt Fischer † / Marie Bähler †	223
Sie jubilierten — wir gratulieren	224
Aus der Taubstummschule	225
Unsere Zeitung	225
Hoch klingt das Lied vom braven Mann	226
Baslerfahrt der Zürcher Gehörlosen	228
Des Taubstummen Feierabend	226
Lebenskundliches Wochenende in Boldern	227
Schweiz. Arbeits- und Altersheim Turbenthal	229
Für die Motorisierten	231
Zwei Ferienkurse im Tessin / Berichtigung	232
Und er nahm ihn vor dem Volke besonders...	235
<i>Korrespondenzblatt:</i> Aus den Sektionen Glarus, Gehörlosen-Sportklub Bern	233
<i>Etwas für alle</i>	236